

Charlottenstollen hat wieder ein Mundloch

VS
02.10.07

Der Bergbaulehrpfad zwischen Weißkopf und Büchenberg bei Elbingerode hat eine kleine Attraktion mehr: Der Charlottenstollen bekam sein ansehnliches Mundloch zurück. Zwei Wernigeröder sorgten dafür.

Von Ulrich Baxmann

Elbingerode. Zahlreiche Zeugnisse der Bergbaugeschichte sind rund um die Stadt zu finden. Ein montange-

schichtlicher Lehrpfad vom Bolmkehaus an der B 244 – auf halber Höhe zwischen Wernigerode und Elbingerode – erschließt sie den Besuchern.

Seit Sonnabend ist dort auch das neue Mundloch des Charlottenstollens zu sehen. Der einstige Wasserlöse- oder Entwässerungsstollen war in 25 Jahre währendender Arbeit zu Beginn des 19. Jahrhunderts gegraben und später verfüllt worden. Von dem gemauerten

Portal mit einem Schlussstein, dem sogenannten Teufstein, war bald kaum mehr etwas zu sehen. Das änderten die Bergbaufreunde nun.

Nach Vorbereitungsarbeiten durch Ein-Euro-Jobber nahmen sich Annemarie und Thomas Müller sowie dessen Bruder Erhardt des Portals an. Die Wernigeröder sind seit Beginn dieses Jahres Mitglied im Verein „Freunde des Eisenerzbergbaus Büchenberg“. Von Ende Juli bis Mitte September waren sie fast jeden Abend an ihrer Baustelle im Wald. Sämtliches Material, sogar das Wasser für den Mörtel, mußte mit der Schubkarre über 200 Meter zum Stollen transportiert werden. Rund 500 Arbeitsstunden kamen so zusammen.

„Der Bergbaulehrpfad ist nun um eine Attraktion reicher“, lobte Jens Kruse, Chef des Vereins der Bergbaufreunde, am Sonnabend vor rund 20 Gästen. Sie waren trotz des Regens zum Stollen gekommen. Unter ihnen Elbingerodes Bürgermeister Andreas Flügel und sein Hüttenröder Amtskollege sowie Bergvereinschef Andreas Pawel. Sie dankten alle herzlich dem Ehepaar Müller für deren gute Arbeit.



So sah der Stolleneingang vor der Sanierung aus. Fotos (2): privat

Annemarie und Thomas Müller vor dem neuen Charlottenstollen.

VS
06.10.07

Dank sagung

Es ist schwer, von einem geliebten Menschen Abschied zu nehmen, tröstend ist es aber zu erfahren, wie viel Liebe und Wertschätzung unserem lieben Entschlafenen

Fritz Goldschmidt

entgegengebracht wurde. Herzlichen Dank sagen wir allen, die sich mit uns in diesen schweren Stunden verbunden fühlten.

Unser besonderer Dank gilt der Ehrenwache seiner ehemaligen Kollegen der Grube „Drei Kronen und Ehrt“, Elbingerode und den Mitgliedern des Bergvereins zu Hüttenrode.

Des Weiteren danken wir Herrn Kubitz vom Bestattungsinstitut Lindemann für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier, insbesondere für seine tröstenden Worte in der Stunde des Abschieds und dem Blumenhaus Viola für den schönen Blumenschmuck.

In stiller Trauer
Gisela Goldschmidt und Angehörige

Blankenburg, im Oktober 2007